



Landeshauptstadt  
Düsseldorf

# AGENDA 21

## Das Zukunftsmagazin für Düsseldorf

- **Agenda-Bustour 2004**  
Projekte und Ideen:  
Fair Couture, Eine Welt  
in Düsseldorf, Wirt-  
schaft und Nachhaltig-  
keit sowie Stadt-  
planung im Dialog
- **Kreative Hauptschüler**  
beim Firmenpreis 2004
- **Gebäude und Bildung**  
**unter der Lupe**  
Öko-Audit an Schulen
- **Bauernmarkt**  
auf dem Friedens-  
plätzchen
- **Kölner Straße**
- **„Saubere“ gekleidet:**  
Düsseldorfer Feuer-  
wehr
- **Austausch erwünscht:**  
drei Städte, drei  
Kontinente
- **weitere Themen**  
der Lokalen Agenda



# In diesem Heft

Projekt	Seite
- Agenda-Bustour 2004	4
10 Zwei erste Preise für kreative Hauptschüler	6
16 Gebäude und Bildung unter der Lupe – Öko-Audit an Schulen	9
21 Erster Bauernmarkt feierte Premiere	12
4 Viele gute Ideen für den Lebensraum Kölner Straße	14
20 Düsseldorfer Feuerwehr ist „sauber“ gekleidet	16
- Faire Kamelle für das Narrenvolk	17
28 Düsseldorf Café: Kampagne für fairen Kaffeegenuss	18
22 Austausch erwünscht: Drei Städte, drei Kontinente	20
23 Düsseldorf im Einsatz für diese Eine Welt	21
- Befruchtung und Bewegung im Fachforum IV	22
- UIZ-Saison am Rheinufer gestartet	23
- Agenda-Projekte im Überblick	24



Projekt 16



Projekt 20



Projekt 28



Projekt 4



Projekt 10

## Hinweis

Mit diesem Rundbrief gibt die Landeshauptstadt Düsseldorf den Bürgerinnen und Bürgern im Prozess der Lokalen Agenda die Möglichkeit, ihre Ideen und Vorstellungen zum Thema Lokale Agenda darzustellen. Die Aussagen müssen nicht immer der Haltung der Landeshauptstadt Düsseldorf entsprechen.

## Titelfoto

Die Idee entstand schon früh im Düsseldorfer Agenda-Prozess, ihre Umsetzung feierte jetzt Premiere: Auf dem Friedensplätzchen in Unterbilk findet nun zweimal in der Woche (dienstags und freitags) ein Bauernmarkt statt, der nur regionale Produkte anbietet. Wie Bürgerinnen und Bürger dieses Projekt vorangetrieben haben, lesen Sie ab Seite 12.

## Impressum

**Agenda 21 Rundbrief  
Nr. 10 – 6/2004**

### Herausgeber

Umweltamt der Landeshauptstadt Düsseldorf, Brinckmannstr. 7  
40200 Düsseldorf  
LokaleAgenda@stadt.duesseldorf.de

**Verantwortlich:** Dr. Werner Görtz

**Redaktion:** Ursula Keller

**Texte:** Annic Völkel

### Fotos

Kai Kitschenberg, Stadt Düsseldorf,  
Stadtwerke Düsseldorf AG,  
SCHMIDTSTELLE

### Gestaltung

SIGNUM Design & Kunst,  
Wuppertal, www.mungis.de

### Druck

Meinke GmbH, Neuss

### Auflage

15.000 Exemplare, gedruckt  
auf 100 % Recyclingpapier



## Liebe Agenda Aktive in Düsseldorf, liebe Bürgerinnen und Bürger,

die Lokale Agenda 21 in Düsseldorf ist bemerkenswert und in besonderer Weise vorbildlich. Hier ist etwas keineswegs Selbstverständliches gelungen: diesen Entwicklungsprozess mit vielen Beteiligten nicht nur in Gang zu setzen, sondern ihn über fast sieben Jahre lebendig zu erhalten. Anfangs vor allem mit der ökologischen Sparte assoziiert, umfassen die Projektthemen der Lokalen Agenda mittlerweile alle Lebensbereiche.

Dass dieser Prozess so erfolgreich ist, liegt vor allem auch an dem ehrenamtlichen Engagement zahlreicher Bürgerinnen und Bürger, die daran interessiert sind, ihr Lebensumfeld aktiv zu gestalten. Sie stellen ihre Freizeit in den Dienst der Allgemeinheit, entwickeln Ideen und leisten damit einen unverzichtbaren Beitrag zum Gemeinwohl.

Eine Gesellschaft lebt von der Kreativität und dem Engagement ihrer Bürgerinnen und Bürger. Ehrenamtliche Arbeit sichert soziale, religiöse, politische und kulturelle Werte, bereichert das urbane Zusammenleben und wirkt dem Verlust sozialer Bindungen entgegen.

Die Lokale Agenda hat sich auch diesen Zielen verschrieben.

Die Beteiligung an den Bürgerforen zeigt, dass immer mehr Menschen bereit sind, sich mit ihrer Stadt, ihrem Quartier auseinander zu setzen. Daraus entsteht eine neue Qualität des Miteinanders von Politik, Verwaltung und von Bürgerinnen und Bürgern, die wegweisend für die Zukunft ist. Diese Form der Partizipation bewirkt, dass sich die Bewohner verstärkt mit ihrem Stadtteil identifizieren. Der viel zitierten Stadtfucht kann so erfolgreich gegengesteuert werden.

Das Sozialdezernat gestaltet dabei mit: In dem Fachforum „Lebensstile/Lebensqualität“ unter anderem bei dem Second Hand Kaufhaus „fairhaus“. Hier können Waren preiswert erstanden werden, bislang wohnungslose Frauen haben aber auch die Chance, sich wieder in den Arbeitsmarkt zu integrieren.

Ebenfalls ein wichtiges Thema ist die Umfrage zur Kinderfreundlichkeit in Düsseldorf, deren Ergebnisse in Form einer kleinen Broschüre nachzulesen sind.

Das Ziel vor Augen, mit lebensnahen Projekten nachhaltige Wirkungen zu erreichen, werden aus Ideen Konzepte, aus Konzepten Aktionen, die sich letztlich zu einem selbstverständlichen Bestandteil des täglichen Lebens entwickeln sollen.

Dies ist ohne die engagierte Arbeit der Agenda-Aktiven nicht möglich, die mit Beharrlichkeit und Kreativität Projekte entwickeln und vorantreiben. Das Bürgerschaftliche Engagement in den Fachforen wie auch vor Ort in den Stadtteilen ist der wichtigste Baustein des Agenda-Prozesses.

Lokale Agenda und Bürgerschaftliches Engagement: das eine ist ohne das andere nicht machbar.

**Burkhard Hintzsche,**  
Sozial-, Jugend- und Wohnungs-  
dezernent der Landeshauptstadt  
Düsseldorf

## Kontakte

### Lokale Agenda in Düsseldorf

#### Agenda-Koordinatorin

Ursula Keller  
Tel. 0211 / 892 68 09  
Fax 0211 / 892 90 61  
ursula.keller@stadt.duesseldorf.de

#### Fachforum I Arbeit und Wirtschaft

Dr. Diana Hein  
Tel. 0211 / 45 66 589  
diana.hein@munlv.nrw.de

#### Fachforum II Lebensraum Stadt

Prof. Dr. Klaus Eick  
Tel. 0211 / 479 07 48  
klaus.eick@ngi.de

#### Fachforum III Ressourcenschonung

Dr. Hans-Jürgen Klüppel  
Tel. 0211 / 79 77 186  
hans-juergen.klueppeel@henkel.de

#### Fachforum IV Lebensstile/Lebensqualität

Gerd Deihle  
Tel. 0211 / 868 91 50  
gerd.deihle@inwent.org

#### Öko-Audit an Schulen

Projektleiter Klaus Kurtz  
Tel. 0211 / 892 50 51  
(Mi 14–16 Uhr, Fr 10–13 Uhr)



[www.duesseldorf.de/  
agenda21/](http://www.duesseldorf.de/agenda21/)

[LokaleAgenda  
@stadt.duesseldorf.de](https://www.instagram.com/stadt.duesseldorf.de)

Im Juni und Juli startet die große Bus-Tour der Lokalen Agenda in Düsseldorf!

Unter dem Motto „global denken – lokal handeln“ präsentieren wir einer großen Öffentlichkeit lebendig und anschaulich viele Projekte und Aktionen. Wie bei den bisherigen Agenda Märkten auf dem Rathausplatz wollen wir Kontakt mit den Bürgerinnen und Bürgern aufnehmen und in diesem Jahr an verschiedenen Orten in der Stadt präsent sein.

**Einsteigen, sprich mitmachen, ist ausdrücklich erwünscht – dies natürlich auch bei einzelnen Projekten. Auf jeden Fall können Sie Informationen und Anregungen mitnehmen.**

**Mit Peter Rueben konnte für die Agenda-Bustour ein Moderator gewonnen werden, der die Agenda-Themen ansprechend vorstellen wird und die Besucherinnen und Besucher mit einbezieht.**

**Nutzen Sie die Gelegenheit, sich über mögliche Wege in die Zukunft unserer Welt zu informieren, bringen Sie Ihre Ideen ein, diskutieren Sie mit und feiern Sie gemeinsam das bisher Erreichte.**

**Machen Sie sich mit auf den Weg in eine nachhaltige Zukunft!**



*Mit diesem alten Schulbus werden die vier Stationen auf der Agenda-Bustour angesteuert.*

## Fair Couture in der Modestadt Düsseldorf

**Termin: 12. Juni 2004**

**Zeit: 12 – 16 Uhr**

**Ort: Shadow-Platz**

Im Agenda-Bus und auf der Bühne dreht sich heute alles um die Produktion von Mode und Textilien.

Modenschau, Interviews mit Fachleuten aus der Modebranche und Talk mit den Passanten greifen die vielfältigen Aspekte auf.

Gibt es Chancen, Kinderarbeit und ausbeuterische Beschäftigung von Frauen bei der Produktion von Mode zu verhindern, kurz faire Bedingungen zu schaffen?

Die Düsseldorfer Feuerwehr präsentiert auf dem Laufsteg ihre „faire“ Dienstkleidung, die nur dort gefertigt wird, wo das internationale Arbeitsrecht gilt.

Kreativ und charmant zeigt die reneatec Second-Hand-Kleidung – und stellt dar, wie dadurch die Beschäftigung von Langzeitarbeitslosen erreicht werden kann.

Während die Erwachsenen alles über faire Mode erfahren, können die Kinder sich vom Leiterwagen der Feuerwehr aus einen Überblick verschaffen.

## Eine Welt in Düsseldorf

**Nord-Süd-Zusammenarbeit**

**Termin: 3. Juli 2004**

**Zeit: 12 – 17 Uhr**

**Ort: Martin-Luther-Platz**

Der Agenda-Bus hält heute auf dem Martin-Luther-Platz, wo an diesem Tag auch der 4. evangelische Stadtkirchentag rund um die Johanneskirche stattfindet.

Auch wenn wir nicht auf Reisen gehen, haben wir weltweite Kontakte, können von anderen Lebensformen in anderen Ländern profitieren, genießen deren Produkte und haben Einfluss auf die Lebensformen der Menschen in weit entfernten Ländern.

Bei fairem Genuss des „Düsseldorf Café“ stellen Gesprächspartner auf der Bühne globale Zusammenhänge einfach dar. Sie zeigen Möglichkeiten auf, wie wir im Alltag, z. B. als Kunden Einfluss nehmen können. Einige Agenda-Projekte bieten anschauliche Beispiele: Dies gilt für die Kampagnen für fair gehandelten Café oder für den Einsatz von FSC-Holz aus nachhaltiger-zertifizierter Forstwirtschaft. Agenda Partnerschaften mit Belo Horizonte in Brasilien, Mbombela in Südafrika und Chongqing in China werden im direkten Austausch gute Ideen rund

um die Welt von und nach Düsseldorf bringen.

Das Eine-Welt-Forum gibt einen Ausblick auf die 20. Eine-Welt-Tage 2004 und man erfährt, dass Düsseldorf eine der wenigen Kommunen ist, die die ehrenamtliche Nord-Süd-Arbeit mit 5 Cent pro Einwohner fördert und was mit dem Geld passiert.

## Wirtschaft und Nachhaltigkeit

### Betriebe und Schulen im Agenda Dialog

**Termin: 8. Juli 2004**

**Zeit: 13 – 15 Uhr**

**Ort: Schulhof Rather Kreuzweg**

Brennstoffzelle, Nachhaltigkeitsbericht, Energieeinsparung ... Wie Betriebe sich – auch über die gesetzlichen Anforderungen hinaus – für Umweltschutz einsetzen, kommt in der öffentlichen Diskussion oft zu kurz. Ein großer Skandal eignet sich besser für die Medien! Auf Dauer gesehen sind aber gerade die vielen Innovationen der Garant dafür, dass es besser wird. Die Verantwortung reicht sogar noch weiter, Firmen tragen auch soziale Verantwortung, für ihre Mitarbeiter und für ihre Stadt.

Ein Beispiel ist der Firmenpreis für Hauptsschulen. Unternehmen prämiieren Projekte, die Hauptschüler zum Thema Nachhaltigkeit entwickeln. Die Ergebnisse des diesjährigen Wettbewerbs übersteigen die Erwartungen bei weitem.

Natürlich präsentieren die Schülerinnen und Schüler ihre Projekte und die Firmen interessante Ansätze in ihren Betrieben. Ausstellungsstücke – z. B. aus der Automobiltechnik – können auch von Nahem betrachtet werden.

Der Öffentlichkeit wird dieser Ansatz erstmals vorgestellt. Ein Schritt hin zu mehr Transparenz und Verständigung zwischen Unternehmen und ihren „Nachbarn“ in der Stadt.

## Stadtplanung im Dialog

### Leben in Düsseldorf

**Termin: 22. Juli**

**Zeit: ab 16 Uhr**

**Ort wird noch bekannt gegeben.**

Ob bei der Umgestaltung einer lebenswerteren Kölner Straße, bei der kontroversen Diskussion zum Olympischen Dorf in Lörick, den Plänen zur Belebung des Friedensplatzchens oder der noch laufenden Planung für den Bilker Bahnhof: Die Lokale Agenda bringt sich konstruktiv in mehr und mehr Planungsverfahren mit ein. Sie setzt damit kontinuierlich ein Zeichen für mehr Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger bei der Stadtplanung. Agenda-Aktive berichten am Haltepunkt Stadtmuseum über ihre Erfahrungen bei der Bürgerbeteiligung und Ideen zu laufenden Planungsprozessen wie beispielsweise zu der Platz da! Aktion oder zum Lichtmasterplan. Weiterhin werden gute Beispiele gelungener Stadtplanung „im Kleinen“ dargestellt: vernetzte Biotope, Begrünung von Innenhöfen und Fassaden.

Experten der Lokalen Agenda, der Politik und Verwaltung diskutieren über Möglichkeiten, Grenzen und zukünftige Formen der Stadtplanung in Düsseldorf. Dabei geht der Blick in die Zukunft.

Die Bürgerinnen und Bürger sind am Agenda-Bus willkommen, Anregungen und Wünsche für die Gestaltung der Stadt, insbesondere ihres Stadtteils einzubringen.

## Peter Rueben moderiert Agenda-Bustour

Der Düsseldorfer Fernsehjournalist und Moderator Peter Rueben wird die Agenda-Bustour des Umweltamtes Düsseldorf moderieren. Rueben hat in der Landeshauptstadt bereits zahlreiche Veranstaltungen moderiert und ist dem Fernsehpublikum insbesondere durch seine frühere wöchentliche WDR-Talkshow „Happy Hour“ sowie aktuell durch Szene- und Gesellschaftsreportagen bekannt.



Im Vorfeld der Agenda-Bustour und in Hinblick auf den lokalen Agenda-Prozess in Düsseldorf erklärte er: „Große internationale Konferenzen und Abkommen sind wichtig. Genauso wichtig ist es aber, uns immer wieder die kleinen Schritte bewusst zu machen, mit denen wir in unserem Alltagsverhalten im Sinne einer intakten Umwelt handeln können.“

# Zwei erste Preise für kreative Hauptschüler

**Sieben Schulen beteiligten sich am 2. Agenda-Firmenpreis für Hauptschulen unter dem Motto „Förderung der sozialen Kompetenz“. Die Schülerinnen und Schüler der St. Benedikt-Schule und der Gemeinschaftshauptschule Bernburger Straße überzeugten die Jury durch phantasievolle Projekte, die sie eigenständig im Team entwickelten und die auch längerfristig positive Veränderungen an der eigenen Schule bewirken.**

**Die Siegerehrung findet im Rahmen der Agenda-Bus-Aktionstage am 8. Juli 2004 statt – siehe auch Seite 4-5.**

Der Firmenpreis für Hauptschulen ist ein Wettbewerb, der Stärken und gute Projekte an Hauptschulen fördert und diese durch die Preisverleihung ins öffentliche Blickfeld rückt, so die Konzeption des Agenda-Fachforums I (Arbeit und Wirtschaft). In diesem Jahr werden Projekte prämiert, die die Erlangung von Schlüsselqualifikation für das Berufsleben fördern. Eine sachkundige Jury hatte die Qual der Wahl. Die Jurymitglieder bewerteten die eingereichten Beiträge nach Kriterien, wie Entwicklung und Umsetzung des Projektes im Team, Eigenanteil der Schülerinnen und Schüler, Fächer-übergreifende Ansätze, nachhaltige, längerfristige Auswirkung des Projektes und phantasievolle und kreative Leistungen.

Diese haben die St. Benedikt-Schule und die Gemeinschaftshauptschule Bernburger Straße am besten erfüllt.

## **Es begann mit Liebesgrüßen in der Pause**

Mit gleich zwei Projekten bewarb sich die St. Benedikt-Schule, Städtische Katholische Hauptschule Charlottenstraße. Die beiden gegründeten Schülerfirmen widmen sich jedoch ganz unterschiedlichen Bereichen. Erstes Projekt ist das eigene Radio. Angefangen hat es 2002 damit, dass die Schülerinnen und Schüler während der Pausen Musik spielen. Damit sinkt – durch Lärmmessungen bewiesen – der Lärmpegel, Aggressionen werden verhindert. Gleichzeitig werden aber auch Informationen zu Aktionen an der Schule oder ganz einfach Liebesgrüße übermittelt. Inzwischen gibt es an der Charlottenstraße erste Radioprofis: 16 Schülerinnen und Schüler finanzierten von ihrem ersten Honorar bei der ASG ein Moderatorentaining. Sie erhalten Aufträge von der Wirtschaft, moderieren Veranstaltungen (Verkehrssicherheitstage), bei der Caritas und beim Bürgerfunk von Antenne Düsseldorf. Das Radio-Projekt hat sich enorm entwickelt. Ein Beispiel für solide, zielorientierte Teamarbeit, die dabei den Beteiligten sehr viel Spaß macht.

Auch das zweite Projekt spricht für sich und zeigt Eigenverantwortung, die die Schülerinnen und Schüler übernehmen. In der Dokumentation zur Firmenpreis-Bewerbung erläutern sie überzeugend: „Zu Beginn der Klasse 10 erkannten wir, dass viele Menschen (...) uns mit viel Hilfe und Engagement den Zugang zur Klasse 10 und damit zum qualifizierten Abschluss ermöglicht haben. So kamen wir auf unsere Aktion: Es ist Zahltag. Wir möchten in diesem letzten Schuljahr etwas von dem zurückgeben, was wir sechs Jahre erhalten haben.“ So entstand die Idee, Nachhilfe für jüngere Schüler zu geben; zehn Nachhilfestunden für 20 Euro. Die Aktion wurde Eltern vorgestellt und mit den jeweiligen Fachlehrern abgestimmt.

## **„Bernburgers Bistro“: Stärkung und Disziplin am Morgen**

Seit Dezember 2003 arbeitet die multikulturelle Schülerschaft der Städtischen Gemeinschaftshauptschule Bernburger Straße am (Schüler-)Firmenkonzept, im März ging das „Bernburger Bistro“ in Betrieb. Angeboten wird täglich zwischen 7.30 und 8.00 Uhr ein Frühstücksservice mit Brötchen, Müsli und Getränken. Der Beschluss dazu fiel im Wirtschaftslehreunterricht vor dem Hintergrund, dass viele morgens ohne Frühstück zur Schule kommen.

Die Schülerinnen und Schüler wickeln das Projekt selbstständig ab. Sie gründeten eine Firma mit vier Abteilungen. Es gibt die Geschäftsleitung, die Buchhaltung, das Marketing und die Abteilung EVP (Einkauf, Produktion, Verkauf). Alle Beteiligten unterschrieben einen Gesellschaftervertrag. Außerdem suchte die Schülerfirma zur Gründung fachlichen Rat beim Schulverwaltungs- und Gesundheitsamt, der Firma Automaten Pinz und bei den Stadtwerken Düsseldorf, die zudem die Küche für das Bistro schreinern ließen. Die Bewerbung zum Firmenpreis war Aufgabe einer Klassenarbeit. Hier formulierten die Schülerinnen und Schüler einen Projektbericht, in dem sie u.a. erläutern, wie Bistro-Betreiber mit Lebensmitteln umzugehen haben und wie Kunden befragt werden.

Die Schülerinnen und Schüler profitieren durch die Stärkung am Morgen von der Schülerfirma. Das Bistro regt aber auch zur Disziplin und Pünktlichkeit an. Das Projekt soll an die nachfolgende 9. Klasse übergeben werden.

## 2. Firmenpreis für Hauptschulen Sieger und Platzierte

### Erste Preise

**St. Benedikt-Schule, Städtische Katholische Hauptschule Charlottenstraße**, Projekte: Schülerfirmen „WP-Radio“ und „Kooperation alt-jung“

(Preis von **DaimlerChrysler**: Qualifikationstraining für Berufseinsteiger) und

**Städtische Gemeinschaftshauptschule Bernburger Straße**, Projekt: Schülerfirma „Bernburgers Bistro“/Frühstücksservice

Preis der **Vodafone Stiftung Deutschland**: ein Buddy-Trainings-Seminar

### Dritter Preis

**Gemeinschaftshauptschule**

**Blücherstraße**, Projekt: Schülerfirma „Nistkästen“

Preis der **Stadtwerke Düsseldorf AG**: 1000 Euro

### Vierte Preise

**Städtische Gemeinschaftshauptschule Emil-Barth-Straße**, Projekt: Pausenaktivitäten

Preis der **AWISTA GmbH**: 500 Euro und

**Städtische Montessori-Hauptschule Hermannplatz**, Projekt Montessori art edition/Schülerfirma für Glückwunschkarten

Preis des **Wäschedienstes Heinze**: 500 Euro

Die **Katholische Hauptschule Itterstraße** (Theaterprojekt) und die **Städtische Gemeinschaftshauptschule Rather Kreuzweg** (Projektwoche Schule und Beruf) erhalten vom **Umweltamt Düsseldorf** jeweils einen Trostpreis für ihre Teilnahme.

## Die Jury

### Lokale Agenda

Dr. Diana Hein  
(Agenda-Fachforum I)

### Politik

Manfred Graff  
(Schulausschuss-Vorsitzender)

### Verwaltung

Wolfgang Gucht  
(Leiter Schulverwaltungsamt)

Dr. Werner Görtz  
(Leiter Umweltamt)



### Sponsoren

Winfried Gansweid  
(DaimlerChrysler)

Andrea Zinnenlauf  
(Vodafone Stiftung Deutschland)

Christoph Berghahn  
(Stadtwerke Düsseldorf AG)

Elke Brauer (AWISTA GmbH)

Wolfgang Heinze  
(Wäschedienst Heinze)



## Mehr Anerkennung für Hauptschüler

**Warum beteiligen sich Unternehmen am Agenda-Firmenpreis für Hauptschulen? Der Agenda-Rundbrief sammelte Stimmen der Sponsoren und Partner im Vorfeld der Preisverleihung am 8. Juli, bei dem sich die Firmen auch mit umweltfreundlichen Projekten und Informationsmaterial – u.a. zum betrieblichen Umweltschutz – präsentieren.**

Winfried Gansweid,  
DaimlerChrysler:

Für die Beteiligung der DaimlerChrysler AG am Projekt gibt es viele Gründe. Wir sind der Ansicht, dass für Hauptschüler mehr getan werden könnte, als es bisher der Fall ist. Wir rekrutieren u.a. HauptschülerInnen für einige Ausbildungsberufe und haben mit ihnen gute Erfahrungen gemacht. Bei der Auswahl legen wir Wert auf mindestens mittlere Schulnoten und geringe Fehlzeiten. SchülerInnen mit unentschuldigtem Fehlzeiten haben nur in Ausnahmefällen Chancen. BewerberInnen erhalten Gelegenheit, ihre Berufswahl über ein zweiwöchiges Schülerpraktikum im Wunschberuf abzusichern.

Im Rahmen der Berufsausbildung gewinnt Projektarbeit zunehmend an Bedeutung. Wir nutzen diese Form der Arbeitsorganisation zur Entwicklung der Schlüsselqualifikationen unserer Auszubildenden z.B. in sozialpädagogischen Lehrgängen. Die Ergebnisse sprechen für sich. Im Rahmen der in unserem Unternehmen eingeführten ‚Gruppenarbeit‘ spielen Schlüsselqualifikationen wie z.B. Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit eine besondere Rolle.

Wir wollen die LehrerInnen der Hauptschule in ihren Bemühungen zur Entwicklung der Schlüsselqualifikationen bei ihren Schülern unterstützen. Mädchen in gewerblich-

technischen Ausbildungsberufen stellen noch immer eine Minderheit dar. Wir möchten mit unserem Engagement auch erreichen, dass sich mehr Mädchen für diese klassischen 'Männerberufe' begeistern', nachdem sie über Schülerpraktika Gelegenheit hatten, praxisbezogene Erfahrungen zu sammeln.

**Dirk Haushalter,**  
**Vodafone Stiftung Deutschland:**

Die Vodafone Stiftung Deutschland unterstützt den Hauptschulpreis aus drei Gründen: Das Motto „Förderung sozialer Kompetenzen“ knüpft nahtlos an das Ziel des Buddy-Projekts der Vodafone Stiftung Deutschland an. Seit über fünf Jahren unterstützen wir nachhaltig und bundesweit Schulen, die soziale Verantwortung ihrer Schüler groß schreiben. Außerdem: Bildung von Kindern und Jugendlichen zählt zu den wichtigsten Voraussetzungen für einen notwendigen und zukunftsfähigen gesellschaftlichen Wandel. Diesen wollen wir als gemeinnützige Gesellschaft mit sozialer Verantwortung mithelfen voranzutreiben. Und schließlich: Durch den Agenda-Wettbewerb Firmenpreis für Hauptschulen werden Kinder und Jugendliche in der Region Düsseldorf gefördert, dem in Deutschland wichtigsten Vodafone-Standort. Daher sind wir gerne dabei und freuen uns auf den Aktionstag zur Preisverleihung am 8. Juli 2004.

**Wolfgang Heinze,**  
**Wäschediens Heinze:**

Als Kind des zweiten Bildungsweges weiß ich, wie wichtig Förderung und Anerkennung für Schüler und Schülerinnen sind. Wir haben uns deshalb entschlossen, auf die üblichen Weihnachtspresents zu verzichten und erneut 500 Euro für den Agenda-Firmenpreis für Hauptschulen zur Verfügung zu stellen. Wir haben seit den achtziger Jahren großen Wert auf Schadstoffreduzierung gelegt und auf Fahrzeuge mit Katalysatoren und niedrigen Verbrauchszahlen gesetzt. Durch Einbau einer technologisch fortschrittlichen Wäschereitechnik haben wir den Wasserverbrauch gegenüber den bisherigen Verfahren deutlich reduziert; entsprechend mindert sich der Verbrauch von Waschmitteln. Um Ressourcen zu sparen, wird bei uns dort, wo es möglich ist, Erdgas eingesetzt.

**Christina Näckel,**  
**Stadtwerke Düsseldorf AG:**

Die Gründe für das Sponsoring des Projekts Firmenpreis für Hauptschulen sind folgende: Wir sind bereits als Partner von zwei Düsseldorfer Schulen aktiv. Darunter ist auch die nun Erstplatzierte Gemeinschaftshauptschule Bernburger Straße. Wir sind natürlich daran interessiert, die Schulen dieser Stadt zu unterstützen, gerade auch im Hinblick auf Umweltthemen. Wir sehen in dem Agenda-Wettbewerb eine sinnvolle Möglichkeit für Hauptschülerinnen und Hauptschüler, ihr ganz sicher vorhandenes Potenzial in Hinblick auf Projektarbeit, Teamwork usw. auch öffentlich zu demonstrieren.

Am 8. Juli werden wir unseren ersten Nachhaltigkeitsbericht präsentieren. Es ist übrigens der erste Nachhaltigkeitsbericht eines kommunalen Energieversorgers. Er enthält alle Aktivitäten rund um das Thema Nachhaltigkeit – mit den Säulen Ökonomie, Ökologie und Personal/Soziales.

**Elke Brauer,**  
**AWISTA GmbH:**

Die Awista GmbH steht im Verbund mit ihren strategischen Partnern für die Umsetzung einer nachhaltigen und ökologisch sinnvollen Abfallwirtschaft in der Stadt und in der Region.

Bei rund 1300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sind die Menschen das eigentliche Kapital, bringen sie sich doch durch ihre Ideen und Vorschläge positiv in den Entwicklungsprozess der Abfall- und Umweltwirtschaft ein. Es ist daher für uns nur konsequent, das „Potenzial Mensch“ bereits von Anfang an zu fördern. Ein Schwerpunkt der Abfallberatung ist die Arbeit mit Kindergärten und Schulen. Führungen werden angeboten, Materialien entwickelt, Projekte unterstützt. Die Awista wirkt auch beim Agenda-Projekt „Öko-Audit an Schulen“ mit. Der Firmenpreis zeichnet Projekte von Jugendlichen aus, die ihre Ideen mit viel Engagement und Motivation umsetzen. Der Awista ist es ein Anliegen, hier ein positives Feedback zu geben und diese Arbeit entsprechend zu unterstützen. Die eingereichten Dokumentationen haben die Erwartungen weit übertroffen und deutlich gezeigt, dass auch in Hauptschulen sehr gute, erfolgreiche und zudem nachhaltige Projekte durchgeführt werden. Möglicherweise lässt sich darüber ja auch ein guter „Abfallwirtschaftler“ finden, denn motivierte und engagierte Auszubildende werden bei uns immer gebraucht.

# Gebäude und Bildung unter der Lupe – Öko-Audit an Schulen

**Die fünfjährige Modellversuchsphase „Agenda 21 in der Schule“ ist im Sommer 2004 beendet. Doch das Projekt überzeugte nach außen und begeisterte – bei allem Aufwand – die Teilnehmer in den 15 beteiligten Schulen. Konsequenz: Das Land NRW und die Stadt Düsseldorf gehen in die Verlängerung und finanzieren auch in den kommenden drei Jahren die halbe Lehrerstelle des Projektkoordinators Klaus Kurtz. Sein Ziel ist es, weitere Schulen für ein Nachhaltigkeits-Audit zu gewinnen und den Austausch aller Beteiligten – Schulen, städtische Fachämter und Wirtschaft – zu sichern.**

Sie waren den Stromfressern in den Klassenräumen auf der Spur, reduzierten die Heiztemperatur, erfassten den eigenen Lärmpegel, staunten über enormen Papierverbrauch, Abfall-Trennung oder Vermeidung wurde zum Wettbewerb und die Verkehrssituation vor dem Schulportal heiß diskutiert. Kurz: Die Themenpalette, mit denen sich die Schülerinnen und Schüler der 15 Öko-Audit-schulen seit 1999 im Rahmen des Düsseldorfer Agenda-Projektes und des BLK-Modellprogramms „Agenda 21 in der Schule“ auseinander setzten war groß.

Doch bei den Bestandsaufnahmen blieb es in den Schulen nicht. Hier wurde gehandelt: Mit der Hilfe von Firmenberatern (z.B. von Henkel) und der städtischen Fachämter (Umweltamt, Schulverwaltungsamt, Amt für Immobilienmanagement) konnte der Verbrauch der Ressourcen an diesen Einrichtungen erheblich gesenkt werden. Das Engagement der Schülerinnen und Schüler mit ihren Lehrerinnen und Lehrern wurde auch von Hausmeistern und



ebenso den Eltern unterstützt. Und es wurde belohnt: 130 000 Euro sparten die Schulen innerhalb von drei Jahren für Strom, Heizenergie, Wasser und Abfallgebühren. Profitiert davon habe zur Hälfte die Schulen und zur anderen Hälfte der Haushalt der Stadt (50:50-Modell).

Für den Projektleiter in der Landeshauptstadt, Klaus Kurtz, ist das > S. 10

## Zitate

**Ute Schäfer, NRW-Schulministerin und Bärbel Höhn, NRW-Umweltministerin:**

„Nachhaltige Entwicklung in der Schule, das heißt Verankerung der Inhalte der Agenda 21 in Unterricht und Schulleben, das heißt die Gestaltung des sozialen Zusammenlebens (...), das heißt schließlich Beteiligung von Schülerinnen und Schülern, Eltern und vielen anderen Partnern an Konzeption und Durchführung. Ein Nachhaltigkeitsaudit wird zu einem Instrument der Selbstevaluation einer Schule.“

**Dr. Helle Becker, Projektleiterin des BLK-Modellversuchs NRW „Agenda 21 in der Schule:**

„Die innerschulische enge Zusammenarbeit von Schülern, Lehrkräf-

ten, Eltern und Hausmeistern, das partizipative Engagement, das handlungsorientierte Lernen, das im realen Kontext der Kommune unmittelbare politische und für die Schule ökonomische Folgen hat, und die systematische Herangehensweise an die Lösung komplexer Problemlagen generieren nicht weniger als eine neue Art der Bildung.“

**Klaus Kurtz, Projektkoordinator Öko-Audit an Schulen in der Landeshauptstadt Düsseldorf und Lehrer an der Hulda-Pankok-Gesamtschule:**

„Das Audit-Verfahren eignet sich offensichtlich als Instrument zur Qualitätsverbesserung von Schule über die Umweltbelange hinaus. (...) Schülerinnen und Schüler gewinnen

durch praktisches Handeln die notwendigen Kompetenzen, um Zukunft zu gestalten.“

**Dr. Werner Götz, Leiter des Umweltamtes der Landeshauptstadt Düsseldorf:**

„Außerdem ist dieses Projekt zurzeit das größte und das erfolgreichste im Bereich der Lokalen Agenda 21 in Düsseldorf. Wir haben auch die größte Auswirkung. (...) Es wissen nun immer mehr Menschen, was Agenda 21 bedeutet und die Schulen zeigen ihnen, wie man es umsetzt. Das trägt hoffentlich auch dazu bei, dass sich mehr Menschen an dem Prozess beteiligen.“

# Gebäude und Bildung unter der Lupe – Öko-Audit an Schulen

zwar ein tolles Ergebnis, vor allem für die knappen Schuletats, letztendlich aber bezeichnet er dies als „einen schönen Nebeneffekt von etwas viel Wichtigerem: Schülerinnen und Schüler haben sehr erfolgreich gelernt, ihre Schule und ihr eigenes Handeln kritisch zu reflektieren und Verbesserungen zu diskutieren. Mehr noch, sie haben Beschlüsse auch tatsächlich ernst genommen: Sie haben Schülerfirmen eingerichtet, Schulhöfe entsiegelt, Recycling-sammlungen durchgeführt.“ Damit will der Lehrer den wirtschaftlichen Effekt und Erfolg des Öko-Audits – nach dem Vorbild der Wirtschaft – keineswegs abwerten.

Kurtz, der mit der Hälfte der Stundenzahl seiner Lehrerstelle, das Projekt in Düsseldorf managt, Kontakte zwischen den Schulen oder den Bildungseinrichtungen und städtischen Ämtern herstellt und hilft, wenn beim Gesamtprozess Fragen kommen, ist sich nach fünf Jahren Erfahrung sicher. „An den Audit-Schulen wird nicht nur das Gebäude unter die Lupe genommen,

sondern gleichzeitig ganzheitliche Bildungsarbeit in bester Tradition geleistet.“

## Kommunikationsprozess für die gesamte Schulgemeinde

Längst spricht er deshalb viel lieber vom „Nachhaltigkeits-Audit“. Schließlich flossen in die Auditierungsberichte nicht nur Umweltthemen und Daten zur Ressourcen-



*Auch die Erfassung der Müllmengen auf dem Schulhof gehört zu einem Nachhaltigkeitsaudit.*

schonung ein. Die Situation für und der Umgang mit behinderten Mitschülern, Streitschlichtung, die Lage Gleichaltriger in Entwicklungsländern (ein Stichwort: fair gehandelte Produkte) und inzwischen auch die Methoden des Lernens selbst, gehören zu den Themen, die für die Schülerinnen und Schüler plötzlich interessanter werden, als wenn sie im „herkömmlichen“ Unterricht auf dem Lehrplan stehen. Klaus Kurtz stellt fest: „Das Auditverfahren ist ein Kommunikations- und Selbstverständigungsprozess für die gesamte Schulgemeinde darüber, wie sich eine Schule weiterentwickeln und verbessern kann.“ Damit spricht er den wichtigen Aspekt der Partizipation an. Die Schülerinnen und Schüler – und ebenso engagierte Eltern – würden erkennen: „Wir können mitentscheiden.“ Viele engagierten sich deshalb mehr für die Schule, und die Kenntnisse der Schülerinnen und Schüler, die hier demonstriert werden, erstaunen auch die Lehrer. Klaus Kurtz, der selber an einer Audit-Schule unterrichtet, hat erfahren:

## Zitate

**Dr. Hans-Wilhelm Hentze, im Umweltamt der Landeshauptstadt Düsseldorf verantwortlich für die Betreuung des Agenda-Projektes:**

„Die Schulen öffnen sich nach außen und erhalten somit eine stärkere praktische Orientierung an der heutigen Arbeitswelt, während die Firmen verbesserte Einblicke in das Schulsystem und in einzelne Schulen gewinnen, aus denen möglicherweise ihre zukünftigen Auszubildenden kommen.“

**Ursula Gromöller, Projektleiterin im Schulverwaltungsamt Düsseldorf und zuständig für das 50:50-Programm, bei dem 50 Prozent der von**

**der Schule erzielten Einsparungen an die Schulen ausgezahlt werden und 50 Prozent dem Haushalt der Stadt zufließen:**

„Für die Vertreter der Schulverwaltung (...) ist es immer ein Vergnügen zu sehen, wie viel Einsatz und Begeisterung Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer investiert haben, um diese Erfolge zu erzielen. Diese Resonanz motiviert die Schulverwaltung natürlich besonders Unterstützung zu leisten, damit diese Zusammenarbeit auch weiterhin solche erfreulichen Ergebnisse im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung zeitigt.“

**Kommentar eines Schülers:**

„Bei den praktischen Sachen, die man beim Öko-Audit macht, lernt man viel mehr. Das ist besser als immer nur der trockene Lernstoff. Da kann man endlich mal sehen, wofür man Bruchrechnung oder Dreisatz können muss und wie wichtig Rechtschreibung ist.“

**Kommentar eines Lehrers:**

„Auf diese Weise lernen die Schülerinnen und Schüler bedeutend mehr an Teamarbeit, an Kreativität, an Selbstbewusstsein als sonst im Unterricht. Sie bekommen auf ihr Zeugnis einen Zusatzvermerk mit Note. Das kommt bei Bewerbungen und Vorstellungsgesprächen sehr gut an.“

„Das gesamte Projekt dient der Selbststärkung der Schulen.“

Deshalb wird er ab Sommer 2004, nach Ende der Modellphase, dafür werben, dass weitere Schulen in das Programm einsteigen. Er ist froh, dass NRW-Landesministerien und der Düsseldorfer Stadtrat seine Arbeit weiter fördern. Ihr Interesse und insbesondere die Unterstützung durch die Düsseldorfer Wirtschaft und Fachämter sei enorm wichtig. „Das ist eine große Motivation für Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte. Denn damit kommt zusätzlicher Sachverstand in die Schulen und es erschließen sich interessante Themen sowie praktische Handlungsfelder für die Bildungsarbeit.“

## Beteiligte Schulen

- Fritz-Henkel-Schule
- Städtische Gemeinschaftshauptschule Benrath
- Theodor-Litt-Realschule
- Agnes-Miegel-Realschule
- Hulda-Pankok-Gesamtschule
- Comenius-Gymnasium
- Marie-Curie-Gymnasium
- Geschwister-Scholl-Gymnasium
- Lore-Lorentz-Schule
- Lessing-Gymnasium/  
Berufskolleg
- Walter-Eucken-Berufskolleg
- Max-Weber-Berufskolleg
- Leo-Statz-Berufskolleg
- Berufskolleg Neuss Weingartenstraße

## Partner

- Umweltamt, Schulverwaltungsamt und Amt für Immobilienmanagement der Landeshauptstadt Düsseldorf
- Eine Welt Forum Düsseldorf
- Verbraucherberatung Düsseldorf und Verbraucher-Zentrale NRW
- WIU Word in Union e.V.
- Akki e.V.
- IHK Düsseldorf
- TÜV
- Henkel KGaA
- Vodafone AG
- Stadtwerke Düsseldorf
- AWISTA GmbH
- Xenotec Technik und Licht KG
- Gertec GmbH
- Heinen Druck GmbH
- Umweltbüro Nord e.V./eco-team



**Projektleiter Klaus Kurtz**

**Tel. 0211 / 892 50 51**

**mittwochs 14 – 16 Uhr**

**freitags 10 – 13 Uhr**

**[www.umweltschulen.de/  
audit/duesseldorf](http://www.umweltschulen.de/audit/duesseldorf)**

### Kommentar eines Lehrers:

„Eine Schule ist mehr als ein Haufen Steine und Beton. Eine Schule ist auch Teil eines Lebensraumes für viele Menschen, für Schülerinnen und Schüler genauso wie für Lehrerinnen und Lehrer. Schule ist somit gestaltbar. Und es gibt eine Reihe von Prozessen, die nicht unmittelbar und direkt zu messen sind. Aber gerade diese Veränderungen sind es, die es rechtfertigen, dass Schule sich damit beschäftigt. Es gibt eine Reihe von ‚weichen Faktoren‘, die sich vielleicht erst in zehn bis 15 Jahren bemerkbar machen. Das sind Augenblicke, in denen sich unsere Schülerinnen und Schüler an

die Projekte erinnern – bewusst oder unbewusst und ihre Erfahrungen im persönlichen Leben oder im beruflichen Leben einsetzen.“

### Eltern-Kommentar:

„Warum wird bloß immer angenommen, dass die Praxisorientierung immer auf Kosten des Erwerbs von Wissen geht? (...) Die Schüler arbeiten in einer realitätsnahen Simulation, unterstützen z.B. ein soziales Projekt und setzen sich darin mit der Lebenssituation anderer Menschen auseinander. Da wird Wissen auf einem ganz anderen Weg vermittelt – viel subtiler. Und vielleicht wird es sogar besser behalten.“

### Dr. Stefan Schroeter, IHK Düsseldorf:

„Die Motivation der IHK war und ist es, Unternehmen an das Thema Öko-Audit bzw. betrieblichen Umweltschutz heranzuführen. Wenn man sich mal die Zahlen der offiziellen Zertifizierung ansieht, dann stellt man fest, dass diese Zahlen in NRW rückläufig sind. Ich habe die Hoffnung, dass sich auf diese Weise das Thema wieder ins Gespräch bringen lässt und dass wir es somit wieder in das Bewusstsein von Unternehmen transportieren. Wir nutzen den Umweg des Projektes Öko-Audit an Schulen, um das Thema präsent zu halten.“

*Alle Zitate sind den Werkstattmaterialien Agenda 21 in der Schule / Schulen auf dem Weg zur nachhaltigen Entwicklung „Zukunft managen“ entnommen. [www.nua.nrw.de](http://www.nua.nrw.de)*

# Erster Bauernmarkt feierte Premiere

Als Idee im früheren Agenda-Bürgerforum III entwickelt und mit viel Bürger-Engagement und Ausdauer auf den Weg gebracht: Auf dem Friedensplätzchen in Unterbilk bieten Landwirte aus der Region seit Mai dienstags und freitags ihre Produkte an. Das Agenda-Projekt „Regionale Vermarktung – Handel der kurzen Wege“ wurde vom Umweltamt der Landeshauptstadt und vom Umwelt-Zentrum Düsseldorf e.V. in jeder Phase aktiv begleitet.

Ab sofort ist nun in Unterbilk dienstags und freitags Markttag. 16 Landwirte aus der Region (u.a. aus Düsseldorf, Viersen, Heinsberg, Wesel) bauen dann ihre Stände auf dem Friedensplätzchen auf. Manche sind an einem Tag dabei, andere an beiden. Brot und Käse, Geflügel und Lammfleisch, Schnittblumen und Heilkräuter, Gemüse und zum Start natürlich Erdbeeren und Spargel – die Angebotspalette ist reich auf dem ersten Rheinischen Bauernmarkt in Düsseldorf.

Die Landwirte, die hier verkaufen, haben sich zum Verein „Rheinischer Bauernmarkt“ zusammengeschlossen. Beraten werden sie von Elmar Locher von der Landwirtschaftskammer Rheinland (Kreisstelle Heinsberg/Viersen). Er erläutert die Regeln eines solchen Bauernmarktes anschaulich: „Hier werden Sie nie Bananen oder Apfelsinen kaufen können, denn wir wollen den echten Regionalmarkt.“ Der Zukauf von Großmarktware ist daher verboten. Und hat ein Landwirt im Winter Tomaten im Angebot, kann er sicher sein, dass sich der Kontrolleur dafür

interessiert und sich im Betrieb des Anbieters umschaut. Die Ware – von der Produktion bis zum Angebot – unterliegt der neutralen Kontrolle durch einen pensionierten ehemaligen Mitarbeiter der Landwirtschaftskammer. Berater Elmar Locher erläutert: „Die Landwirte und Gärtner auf dem Bauernmarkt müssen Urproduzenten sein. Sie dürfen nur Ware von ihnen persönlich bekannten Produzenten aus der Region hinzu kaufen.“



Bürgermeisterin Smeets eröffnet den Bauernmarkt.

## Agenda-Aktivitäten beeindruckten Landwirte

Auf den Standort „Friedensplätzchen“ nahe der Einkaufstraßen Bilkerallee und Lorettostraße freuen sich die Anbieter. Elmar Locher begründet dies einerseits damit, dass der Platz in einem dichtbesiedelten und lebendigen Stadtteil liegt. Andererseits haben die intensiven Vorbereitungen und Aktivitäten im Rahmen des Agenda-Projektes den Entschluss der Landwirte stark positiv beeinflusst.

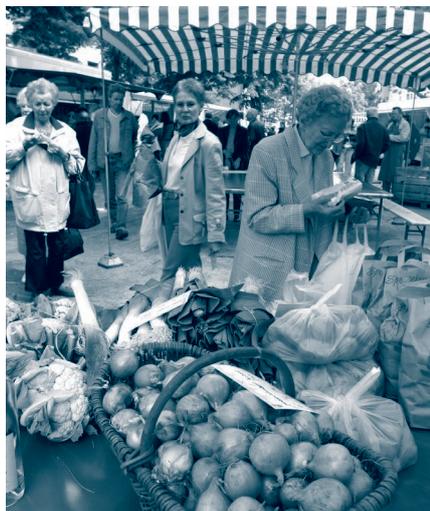
In der Tat: Als Idee im ehemaligen Bürgerfachforum geboren, begleitet und verfolgt die Agenda-Koordinatorin im Umweltamt, Ursula Keller, und das Umwelt-Zentrum Düsseldorf e.V. (UZD) das Projektkonzept über Jahre konsequent.

Das UZD veranstaltete im Auftrag des Umweltamtes und im Rahmen des Agenda-Prozesses Werkstattgespräche zum Thema der Regionalen Vermarktung. Bürgerinnen und Bürger diskutierten hier inhaltliche Konzepte und mögliche Standorte für einen Öko- oder Bauernmarkt.

Besonders engagiert zeigte sich dabei eine Initiative von Anwohnern des Unterbilkler Friedensplätzchens. Sie fuhren zur Vorbereitung auch nach Krefeld, informierte sich mit UZD-Geschäftsführer Helwig von Lieben vor Ort auf dem bereits bestehenden Rheinischen Bauernmarkt. Nachdem im vergangenen Jahr schließlich ein Ökomarkt-Anbieter aus Köln, der das Friedensplätzchen beschicken wollte, absprang, waren die alten Kontakte wieder schnell geknüpft.



Volker Wirths von der „Anwohnerinitiative Friedensplätzchen“ erläutert: „Der Wochenmarkt belebt unseren neu gestalteten Platz.“ Er und seine Nachbarn freuen sich, „frische Sachen direkt von den Erzeugern“ kaufen zu können. Und Helwig von Lieben (UZD) fasst die Aspekte des Agenda-Projekt zusammen: „Es ist von Bürgern für Bürger entwickelt und eine Bereicherung für den Stadtteil. Der Handel der kurzen Wege ist außerdem ökologisch sinnvoll und ökonomisch als Vermarktungsplattform für die Landwirte bestens geeignet.“



### Rheinischer Bauernmarkt auf dem Friedensplätzchen in Unterbilk:

**dienstags 8 – 13 Uhr und  
freitags 10 – 18 Uhr**

**Anwohnerinitiative  
Friedensplätzchen:  
Volker Wirths  
Tel. 0211 / 30 98 63**

# Viele gute Ideen für den Lebensraum Kölner Straße

Der Umbau der Kölner Straße läuft auf Hochtouren. Im September sollen die Arbeiten an der Oberbilker Einkaufsmeile abgeschlossen sein. Dann werden hier auch viele Anregungen des Agenda-Fachforums II (Lebensraum Stadt) in die Tat umgesetzt worden sein. Ehrenamtlich brachte es sich mit Aktionen und konkreten Vorschlägen immer wieder in den Planungsprozess ein und begleitete ihn oft auch kritisch. Und nach dem Umbau wollen die Agenda-Aktiven auch zur Belebung des neuen Boulevards beitragen.



Die neue Kölner Straße im Modell

Achim Bestgen ist Anwohner der Kölner Straße und engagiert sich bürgerschaftlich im Agenda-Fachforum II. Eigentlich könnten er und seine Mitstreiter sich jetzt mal zurücklehnen und zuschauen, wie die Bauarbeiter die Kölner Straße in eine einladende Einkaufsmeile mit breiteren Bürgersteigen verwandeln und wie die Gärtner hier 28 und entlang der Stoffeler Straße 17 Bäume pflanzen. Schließlich haben die zwölf Agenda-Aktiven das Projekt in allen Planungsphasen rund zwei Jahre lang ehrenamtlich begleitet. Mal kritisch, mal mit Aktionen auf der Einkaufsmeile, immer aber mit Blick auf eine bessere Lebensqualität für den Stadtteil.

In Gesprächen mit dem Stadtteilbüro Ellerstraße, Stadt- und Verkehrsplanern sowie in Kontakt mit der Bezirksvertretung 3 und dem Oberbilker Bürgerverein ließ die Gruppe nicht locker. Zuletzt, als es um die „Möblierung“ der Kölner Straße ging. „Für die umgebaute Straße waren wirklich 08/15-Lampen ausgewählt worden. Das konnten wir nicht mit ansehen.“ Kurzerhand präsentierte der freischaffende Architekt Achim Bestgen ein „Agenda-Modell“: Hier erstrahlt die Meile durch dreieckige Prismen. „Das sind schlichte und moderne Straßenlaternen.“ Die Beleuchtungsvariante des Fachforums überzeugte die Stadtplaner. Die Prisma-Laternen werden nun aufgestellt.

Durch Ortskenntnis und das Wissen um die Bürgerwünsche gab es weitere kleinere Korrekturen an den Plänen. Bestgen nennt ein Beispiel: Vor der Begegnungsstätte der Caritas sei eine Anlieferzone geplant gewesen. Doch der Treff für Senioren brauche mehr Platz, um bei schönem Wetter auf dem Bürgersteig Tische aufstellen zu können. Auch in diesem Fall korrigierten die Stadtplaner.

## Nach dem Umbau Eigeninitiative weiter fördern

Trotz vieler Kompromisse und dem fehlenden Fahrradweg überwiegt beim Fachforum nun die Freude über den längst fälligen Umbau der Kölner Straße. Achim Bestgen kündigt an, dass man nach dessen Abschluss die Förderung der Eigeninitiative und Nachbarschaftshilfe am konkreten Beispiel Kölner Straße übrigens nicht beenden werde. „Wir wollen dazu beitragen, dass die Leute die Straße auch annehmen.“ Das Fachforum will sich dazu mögliche Aktionen überlegen. Achim Bestgen berichtet von ersten Überlegungen: „Ich könnte mir vorstellen, dass durch Baum-Patenschaften die Baumscheiben hübscher aussehen werden und nicht so schnell verschmutzen.“

Während der Umbauphase in den kommenden Monaten, kann man sich vom alten Zustand und der langen Planungsphase übrigens ein Bild machen: Agenda-Mann Bestgen hat dazu eine CD-Diashow mit

60 Fotos zusammengestellt. Zu sehen ist sie im Schaufenster des Stadtteilbüros Ellerstraße 221.

Die hier zuständige Stadtteil-Managerin Barbara Wolf (Stadtplanungsamt) bescheinigt dem Agenda-Fachforum ein großes bürgerschaftliches Engagement, verweist auf einen „guten Austausch“. Von ihrem Büro aus verfolgt Wolf gespannt jede Phase der 2,7 Millionen Euro teuren Umgestaltung. „Das ist eine klare Aufwertung der Straße“, stellt sie fest. Und trotz schwieriger Umbauzeit blickt sie optimistisch in die Zukunft: Schließlich kann im Juli der erste Spatenstich für den „Sonnenpark“, die neue Stadtteil-Oase, die an die Kölner Straße gefeiert werden. Wünsche der Bürgerinnen und Bürger dafür flossen in den Auslobungstext für den Planungswettbewerb ein. Das Stadtteilbüro hatte dazu zwei Beteiligungswerkstätten (für Kinder und Erwachsene) organisiert. Auch hier brachte sich das Agenda-Fachforum ein.



Die Umbauarbeiten auf der Oberbilker Einkaufsmeile laufen auf Hochtouren.

**Agenda-Fachforum II:**  
Sprecher Klaus Eick  
Tel. 0211 / 479 07 48

**Ansprechpartner Kölner Str.**  
Achim Bestgen  
Tel. 0211 / 72 28 37

**Das Fachforum trifft sich ein Mal im Monat im Planungsamt, Brinckmannstr. 5 (Herr Streckmann)**  
Tel. 0211 / 899 67 13).

**Themen zurzeit u.a.:**  
Kölner Straße, Lichtmasterplan, Grünbuch.

**Weitere Infos unter**  
[www.gruenbuch.de](http://www.gruenbuch.de)

**Stadtteilbüro Oberbilk**  
Ellerstr. 221,  
Öffnungszeiten:  
Di und Mi 10 – 16 Uhr  
Do 14 – 19 Uhr.

**Barbara Wolf**  
Tel. 0211 / 889 28 22  
[barbara.wolf@stadt.duesseldorf.de](mailto:barbara.wolf@stadt.duesseldorf.de)

**Andrea Greve**  
Tel. 0211 / 889 28 23  
[andrea.greve@stadt.duesseldorf.de](mailto:andrea.greve@stadt.duesseldorf.de)

# Düsseldorfer Feuerwehr ist „sauber“ gekleidet

**Die Stadt München interessiert sich dafür und der Hamburger Senat tut dies auch: Das Düsseldorfer Agenda-Projekt, das die Beschaffung von Dienstkleidung, gefertigt nach den Standards des internationalen Arbeitsrechts, fordert, ist sehr gefragt. Und es wurde ausgezeichnet: Das Land NRW nahm es in den eigenen Agenda-21-Kanon auf. Begründung: Es ist vorbildlich. Vorreiter des Projektes in der Landeshauptstadt ist die Düsseldorfer Feuerwehr.**



Hauptbrandmeister Alfred Gierse zeigt die „saubere“ Dienstkleidung in der Kleiderkammer der Wache Hüttenstraße.

Unsere Bekleidung wird teilweise in Ländern gefertigt, in denen die Gewerkschaftsmitglieder unter den Textilarbeiterinnen und Textilarbeitern bespitzelt oder geschlagen und sogar im Gefängnis eingesperrt werden, wenn sie sich für ihre Rechte einsetzen. Kinderarbeit, Hungerlöhne und gefährliche Arbeitsbedingungen (z.B. Kontakt mit Chemikalien oder verseuchtem Wasser) sind ebenfalls noch in vielen Entwicklungsländern – auch bei der Produktion für den deutschen Markt – zu beklagen. Da dies bekannt ist, distanzieren sich inzwischen auch einige Konzerne davon und stellen durch Kontrollen sicher, dass Produkte „sauber“, das heißt, nach geltendem internationalen Arbeitsrecht, gefertigt werden.

Das Fachforum IV brach das Thema vor über drei Jahren auf die lokale Ebene herunter, es mündete in ein Agenda-Projekt zur Beschaffung von Dienstkleidung. Gerd Deihle, Sprecher des Fachforums, begründet das Engagement im Düsseldorfer Agenda-Prozess: „Die Kommunen sind mit einem Etat von 100 Milliarden Euro der größte öffentliche Auftraggeber, sie geben mehr aus als der Bund oder die Länder.“ Deshalb hätten die Städte auch eine Verpflichtung. Deihle betont: „Es geht dabei nicht darum, dass die Produzenten etwas erfüllen müssen, was vielleicht wünschenswert wäre. Nein, hier gelten Kernarbeitsnormen der internationalen Arbeitsorganisation, die bereits fast alle Länder der Erde unterschrieben haben.“

Das Agenda-Projekt zur Beschaffung von Dienstkleidung, die unter menschenwürdigen sowie ökonomisch und ökologisch korrekten Bedingungen produziert wird, lag insbesondere in der Modestadt Düsseldorf nahe. Die Agenda-Aktiven fanden in der Düsseldorfer Feuerwehr einen aktiven Partner. Dirk Ortman, bei der Feuerwehr für die Beschaffung zuständig, schrieb rund ein Dutzend Lieferanten an und hakte

nach, wo und unter welchen Bedingungen Schutzanzüge, T-Shirts, Hemden etc. gefertigt werden. Die Resonanz der Wirtschaft auf diese Anfrage war positiv, schließlich geht es um das eigene Image. Bei Ausschreibungen werden längst die Firmen berücksichtigt, die „saubere Produkte“ bescheinigen. Auf einer Personalversammlung wurden die Mitarbeiter der Feuerwehr über die Inhalte des Agenda-Projektes informiert. Feuerwehrsprecher Heinz Engels stellt fest: „Das Interesse am Thema war sehr groß.“

Zurzeit verwaltet Hauptbrandmeister Alfred Gierse in der Kleiderkammer in der Wache Hüttenstraße Dienstkleidung im Wert von rund 750 000 Euro für die rund 850 Feuerwehrleute (Berufsfeuerwehr und Freiwillige Feuerwehr). Gierse erklärt: „Wir wollen nicht nur wissen, woher die neuen Sachen kommen. Wir sammeln auch unsere alten Sachen.“ Zuletzt gab es Transporte nach Rumänien und in ein Krankenhaus in Tschernobyl, wo die Dienstkleidung weiter getragen würde.

Gerd Deihle bescheinigt der Feuerwehr: „Das Projekt funktioniert.“ Und weil dies so ist, werben das Umweltamt als Projektpartner und die InWEnt (Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH) bei der Rheinbahn, beim Land (Innenministerium) und in anderen Städten dafür.

 **Gerd Deihle**  
c/o InWEnt  
Tel. 0211 / 868 91 50  
[gerd.deihle@inwent.org](mailto:gerd.deihle@inwent.org)

# Faire Kamelle für das Narrenvolk



Wagen der Stadtwerke beim Rosenmontagszug 2004

**Wenn das keine gute Vorlage ist: „Düsseldorf – bunt wie die Welt“ lautet das Motto für die kommende Karnevalssession 2004/2005. Bei den Stadtwerken Düsseldorf denkt man an den jecken Tagen längst global und „bewaffnet“ sich im Rosenmontagszug mit fair gehandelten Schokotäfelchen und Trockenfrüchten aus der so genannten Dritten Welt. Zur Freude der Jecken, der eigenen Mitarbeiter aber eben auch der Produzenten in den Entwicklungsländern.**

„Jecke Fairsuchung“ heißt eine Kölner Agendas-Kampagne, die für den Einsatz fairer Kamelle im Rheinischen Karneval wirbt. Bei den Stadtwerken Düsseldorf lief dazu im Rosenmontagszug 2002 ein Test: Zehn Prozent des Wurfmaterials wurde aus dem fairen Handel bezogen. Bereits ein Jahr später gab es 100 Prozent faire Kamelle. Dazu passte auch 2003 das Wagenmotiv der Stadtwerker. Nach dem damaligen Sessionsmotto „Läwe on läwe lasse“, sah man auf dem bunten Wagen des Energieversorgers einen Düsseldorfer Jeck und einen südamerikanischen Bauern, die gemeinsam die Weltkugel umarmen. Das Thema „Fairer Handel“ als Mottowagen – es wurde vor einem Millionenpublikum sehr anschaulich und fröhlich in Szene gesetzt.

In diesem Jahr waren die Stadtwerker wieder mit einem Wagen im „Zoch“ unterwegs. Diesmal gab es ebenfalls zu 100 Prozent faire Wurfgeschosse: Insgesamt freuten sich die Narren am Zugweg über 30 000 Bio-Schokotäfelchen, Schokopopriegeln und Mango-Äffchen. „Die besondere Qualität und eine verschwindend geringe Bruchquote im Vergleich zu herkömmlichen Waren rechtfertigen einen Teil der Mehr-

kosten“, sagt Stadtwerke-Sprecher Juan Cava Marin. Doch dies war für das Unternehmen nicht entscheidend. „Vom Verkaufserlös der fairen Produkte werden wichtige Hilfsprojekte in den Entwicklungsländern unterstützt“, erklärt Cava Marin. Das Engagement der Stadtwerke für einen fairen Handel beschränkt sich aber nicht auf die jecken Tage. Um auf wirtschaftliche und soziale Probleme aufmerksam zu machen, brachte das Unternehmen drei Kakaobauern und eine ehemalige philippinische Kinderprostituierte mit 65 Düsseldorfer Schülerinnen und Schülern zum Informationsaustausch zusammen. Die junge Frau kann heute durch den Erlös fair gehandelter Produkte studieren.

Die Stadtwerke-Aktionen wurden auch im Agenda Beirat positiv bewertet. Ladislav Ceki, Eine-Welt-Promoter der Landeshauptstadt, hat deshalb Kontakt zu den Stadtwerken aufgenommen. Gemeinsam will man beim Comitée Düsseldorfer Carneval und den Karnevalsvereinen für die „jecke Fairsuchung“ werben. Ladislav Ceki kann sich vorstellen, dass auch das Düsseldorfer Eine Welt Forum beim nächsten Rosenmontagszug mitmischt, um den Narren vielleicht mit Probetütchen fair gehandelten Kaffee schmackhaft zu machen.

Weitere Infos zu fairer Kamelle und fair gehandelten Produkten gibt es im Internet:

[www.jeckefairsuchung.org](http://www.jeckefairsuchung.org)

[www.wirhandelnfair.de](http://www.wirhandelnfair.de)

**Stadtwerke Düsseldorf  
Abteilung Öffentlichkeits-  
arbeit**

**Tel. 0211 / 821 28 87**

# Düsseldorf Café: Kampagne für fairen Kaffeegenuss

Seit Mai 2002 hat die Landeshauptstadt ihr eigenes Aroma: Der fair gehandelte Düsseldorf Café ist Zeichen einer welt-offenen Stadt. Mit dem r(h)einischen Kaffeevergnügen – so der Werbeslogan – unterstützt dieses Agenda-Projekt Kleinbauern in Südamerika. Über fünf Tonnen des reinen Hochland-Arabica-Kaffees wurden bisher als „Düsseldorf Café“ verkauft. 33 Verkaufsstellen bieten ihn bisher übers Stadtgebiet verteilt an. Mit einer neuen Kampagne, die die NRW-Stiftung Umwelt und Entwicklung fördert, sollen nicht nur die Verkaufsstellen verdoppelt werden. Mehr Werbung für das Produkt – beispielsweise auf dem nächsten Weihnachtsmarkt – soll auch die Bedeutung des fairen Handels und die Situation der Menschen in den Anbaugebieten in unser Blickfeld rücken.

Düsseldorf Café bald in aller Munde – das wäre ein Traum von Ladislav Ceki. Der Eine-Welt-Promoter der Landeshauptstadt Düsseldorf engagiert sich seit Jahren für die Kampagne rund um das Agenda-Projekt. Da die meiste Arbeit, die faire Bohne bekannter zu machen, jedoch ehrenamtlich geleistet wird, konnten Ceki und seine Mitstreiter längst nicht überall für das biologisch angebaute, hochwertige Produkt werben. Doch die Düsseldorfer Kampagne, deren Schirmherr Oberbürgermeister Joachim Erwin ist, überzeugte

jetzt auch die NRW-Stiftung für Umwelt und Entwicklung. Sie fördert generell das ehrenamtliche Engagement in Nordrhein-Westfalen in den Bereichen Umwelt und Entwicklung und genehmigte kurz vor Redaktionsschluss dieser Ausgabe die Förderung des Projektes „Düsseldorf Café“.

Damit bekommt das Eine Welt Forum nun die nötigen Mittel, um für den Düsseldorf Café stärker zu werben. „Wir streben eine Verdoppelung der bisher 33 Verkaufsstellen an“, erklärt Ladislav Ceki. Er spricht



Kaffee und Bücher: Der Düsseldorf Café wird auch im Stern-Verlag angeboten.

## Vertriebsstellen für Düsseldorf Café

### Altstadt

- Bäckerei Hinkel, Mittelstr. 25
- Bäckerei Hinkel, Hohe Str. 31
- Feinkost Münstermann, Hohe Str. 11

### Benrath

- Benrather Naturkostladen, Benrodestr. 39

### Bilk

- Balloon Coffee Bar, Benzenbergstr. 39
- Buchhandlung BiBaBuZe, Aachener Str. 1

### Derendorf

- Balloon Coffee Bar, Fischerstr. 1

### Düsselthal (Zoo)

- Matthäi-Kirchengemeinde, Schumannstr. 89
- Reformhaus Bahr, Brehmstr. 38

### Flehe

- Missionskreis St. Ludger, Chlodwigstr. 37

### Flingern

- Fortuna Düsseldorf, Flinger Broich 87

### Friedrichstadt

- Stern-Verlag, Friedrichstr. 24-26
- Die Grünen – Kreisverband, Jahnstr. 52

### Gerresheim

- Bioladen Kleeblatt, Benderstr. 75

### Holthausen

- Moehre.com Lieferservice, Itterstr. 34
- Naturkost Holthausen, Itterstr. 34

von einer „professionellen Akquisition“ für das faire Produkt, möchte dafür „zwei oder besser noch vier Ehrenamtler ausbilden lassen“. Die Fördermittel sollen verstärkt auch in die Öffentlichkeitsarbeit fließen. Zu den Eine Welt Tagen sollen im Sommer und Herbst Aktionen mit der Oldiebahn der Rheinbahn laufen. Auf dem beliebten Fischmarkt im Hafen will man ebenfalls noch in diesem Jahr mit dem Essener „fairmobil“ präsent sein: In dem umgebauten Lkw gibt's dann die frisch gemahlene, biologisch angebaute Hochland-Arabica-Bohne zum Probieren. Das fairmobil soll auch weitere beliebte Stationen anfahren, so u.a. den Platz unter dem Tausendfüßler in der City.

### Großes Ziel: Ein Stand auf dem Weihnachtsmarkt

Was im vergangenen Jahr an zu hohen Kosten und zu großem Aufwand scheiterte, ist ab sofort für das Eine Welt Forum ein großes Ziel: „Wir möchten gerne mit einem Düsseldorf Café Stand auf dem Weihnachtsmarkt vor dem Rathaus für Kaffee und Projektidee werben“, erklärt Ladislav Ceci. Da im Düsseldorfer Rathaus bereits fair gehandelter

Kaffee getrunken wird, hofft der Eine-Welt-Promotor, dass auch vor dem Rathaus in der Vorweihnachtszeit noch mehr Düsseldorfer auf den Geschmack des r(h)einischen Kaffeevergnügens kommen. Neben Kaffeeausschank und Verkauf soll hier natürlich auch über die Situation und Probleme kleiner Kaffeeanbauer bei sinkenden Weltmarktpreisen informiert werden.

Für die Werbung möchte Ladislav Ceci neben dem Düsseldorfer Pantomimen Nemo noch weitere lokale Prominente gewinnen. Da die Fortuna in ihrer Geschäftsstelle am Flinger Broich den Düsseldorf Café vertreibt, könnte Ceci hier vielleicht ebenfalls bekannte Unterstützer finden... Bestandteil der neuen Kampagne ist ab Sommer auch eine Werbung auf den Info-Screens in den U-Bahnhöfen.

Über fünf Tonnen des Kaffees mit dem Stadtwappen wurden bisher verkauft. Zu den Abnehmern gehören zurzeit zehn Großkunden (u.a. die Stadt Düsseldorf, die Stadtsparkasse Düsseldorf, die Stadtwerke Düsseldorf AG, Vodafone) und 20 Stammkunden (u.a. Arztpraxen, Büros von Werbeagenturen und Steuerberatern). Auch hier soll die Zahl

durch besser ausgebildete ehrenamtliche Akteure verdoppelt werden. Ceci erklärt: „Wir wollen die Firmen aber nicht nur als Kaffeeabnehmer gewinnen, sondern auch für unsere Arbeit interessieren.“

Als neue, große Verkaufsstellen konnten zuletzt der Stern-Verlag in der Friedrichstraße und das traditionsreiche Feinkost-Unternehmen der Familie Münstermann in der Hohe Straße gewonnen werden. Bei Münstermann gibt es nun sogar eine „faire Brücke“ zwischen den Städten Köln und Düsseldorf: Hier gibt es Düsseldorf und Köln Café im Angebot – wahrlich ein echt r(h)einischer, reiner Kaffeeegenuss.

 Die 250 g Tüte Düsseldorf Café kostet 3,50 €, bei Großabnahme gibt es Rabatt.  
[www.duesseldorf-cafe.de](http://www.duesseldorf-cafe.de)

### Innenstadt

- Café in der Johanneskirche, Martin-Luther-Platz 39 (Mo bis Fr 10-18 Uhr, 1. Sa 10-17 Uhr)
- Karstadt Warenhaus, Schadowstr. 93
- Tourist-Information, Immermannhof/Konrad-Adenauer-Platz

### Kaiserswerth

- Reformhaus Rathke, Klemensplatz 1

### Mörsenbroich

- Tommis Laden, Eugen-Richter-Str. 12

### Oberbilk

- Ökologische Marktwirtschaft, Heerstr. 19

### Oberkassel

- Futuro Si, Brend'amourstr. 5

### Pempelfort

- Frauenbuchladen, Blücherstr. 3
- St. Rochus, Rochusmarkt 6 (jeden 2. und 4. So nach den Messen um 10.00 u. 11.15 Uhr)

### Unterrath

- Kath. Kirchengemeinde „Heilige Familie“, Auerhahnweg 7

### Urdenbach

- Dritte Welt Laden Urdenbach, Urdenbacher Dorfstr. 12 (Mo, Mi, Fr 10-12 u. 15-18 Uhr)

### Wersten

- Reformhaus Fuchs, Kölner Landstr. 204
- St. Maria in den Benden, Dechenweg 40
- St. Maria Rosenkranz, Burscheider Str. 20

# Austausch erwünscht: Drei Städte, drei Kontinente

Agenda-Projekte konzentrieren sich nicht nur auf lokale Themen, sondern haben oft auch globale Aspekte. Doch wie sieht der Agenda-Prozess in anderen Ländern aus? Bei welchen Projekten kann man sich partnerschaftlich austauschen? Die Düsseldorfer Agenda-Aktiven möchten die Brücke zu drei Städten auf drei Kontinenten schlagen: Chongqing in China, Mbombela in Südafrika und Belo Horizonte in Brasilien.



„Die Menschen, mit denen ich in Mbombela über einen partnerschaftlichen Austausch mit Düsseldorf gesprochen habe, sind hoch motiviert.“ Gabriela Schmitt, Agenda-Aktive und ebenso ehrenamtlich im Vorstand des Eine Welt Forums Düsseldorf, reiste kürzlich nach Südafrika. Das Forum hat im Düsseldorfer Agenda-Prozess den Part übernommen, die Kontakte zu den Südafrikanern zu knüpfen und zu festigen. Hier treffen schließlich längst nicht mehr Fremde aufeinander: Erst Ende April dieses Jahres feierte das Land NRW einerseits den zehnten Jahrestag der Demokratie in der Republik Südafrika und gleichzeitig die fast zehnjährige Partnerschaft zwischen Nordrhein-Westfalen und der Provinz Mpumalanga. Mit der Hauptstadt Mbombela ist eine Agenda-Partnerschaft gewünscht. Denkbar wäre eine Zusammenarbeit von Schulen. Weiterführende Schulen sind hier ebenso im Gespräch wie Grundschulen, da nun auch bei uns bereits im Primarbereich Englisch gelernt wird. Die Kontakte könnten als Brieffreundschaften und via Internet starten. Auslandspraktika für Studenten könnten durch die Fachhochschule initiiert werden. Gabriela Schmitt nennt als Beispiel die Sportpädagogik. „In Südafrika ist der organisierte Sport im Verein noch nicht so bekannt.“ Im Austausch könnten deutsche Studenten ihre Erfahrungen in der Arbeit mit

afrikanischen (Aids)-Waisen machen.

Mit Chongqing (China) strebt die Landeshauptstadt eine offizielle Städtepartnerschaft an. Thomas Klein, ebenfalls Agenda-Aktiver und Mitarbeiter bei InWEnt (Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH) sieht die Möglichkeit, im Rahmen der Städte-Partnerschaft mit der 30-Millionen-Metropole „auch Agenda-Themen, insbesondere im Umweltschutzbereich, aufzugreifen“. Klein berichtet: „Wir haben in den vergangenen Jahren viele Gäste aus Chongqing in Austauschprogrammen begleitet.“ Die Kontakte, so Klein, würden noch bestehen, die ehemaligen Stipendiaten seien heute teilweise in hohen Positionen in ihrer Heimat aktiv.

Seit Jahren hält auch das Düsseldorfer Umweltamt Kontakt zum dritten Kontinent und damit zu Belo Horizonte in Brasilien. Noch im vergangenen Jahr besuchten brasilianische Umweltexperten Düsseldorf. Hier interessieren sie insbesondere Themen wie Wasserversorgung und Abfallentsorgung. Gleichzeitig berichten sie von ihrem Agenda-Prozess, der ein Beispiel für echte Bürgerbeteiligung ist: In Belo Horizonte bestimmen die Bürgerinnen und Bürger, wie ein Teil des kommunalen Haushaltes eingesetzt wird. Sie können entscheiden, ob das Geld lieber in einen Kindergarten, eine Wasserleitung oder ein Gesundheitszen-

trum fließt. Die Projekte werden an Litfaßsäulen öffentlich bekannt gemacht, bevor demokratisch entschieden wird.

Fazit: Die weltweiten Kontakte der lokalen Agenda sind gut und intensiv. Ehrenamtlich ist eine Weiterentwicklung allerdings nur schwer zu leisten. Deshalb stimmen alle Beteiligten überein, wenn sie sich eine feste Koordinierungsstelle für die Agenda-Partnerschaften wünschen. „Nur so kann das Projekt auf breitere Füße gestellt werden“, erklärt Thomas Klein. Mit dem ganz wichtigen Ziel, „es auch in die Bevölkerung reinzutragen“, ergänzt Gabriela Schmitt. Deshalb möchte das Eine Welt Forum bei der NRW-Stiftung Umwelt und Entwicklung die nötigen Mittel für eine Koordinierungsstelle beantragen.



**Ansprechpartner:**  
**Gabriela Schmitt**  
Tel. 0211 / 456 66 91

**Thomas Klein**  
Tel. 0211 / 868 91 75

# Düsseldorf im Einsatz für diese Eine Welt

**Ob Feste, Benefizveranstaltungen, Konzerte, Filmabende oder Vorträge – die Solidaritäts- und Bildungsarbeit der über 80 Düsseldorfer Eine-Welt-Initiativen ist vielfältig und anerkannt. Der „Eine Welt“-Beirat der Landeshauptstadt veröffentlicht einmal im Jahr einen Bericht, wie die Fördermittel des Landes und der Stadt eingesetzt werden. Der Beirat betont, dass die Stadt Düsseldorf auch in finanziell engeren Zeiten durch das Agenda-Projekt die kommunale Nord-Süd-Arbeit mit fünf Cent pro Einwohner unterstützt.**

„Es ist für das Leben unserer Stadt gut zu wissen, dass sich viele Menschen für Menschenwürde, soziale Gerechtigkeit und Chancengleichheit der Menschen in dieser Eine Welt einsetzen.“ Dies stellt Michael Hänsch, Sprecher des „Eine Welt“-Beirats und Geschäftsführer der Katholischen Kirche in Düsseldorf im Jahresbericht für 2003 fest. Der Bericht zeigt die umfangreichen Aktivitäten der über 80 Initiativen auf und verweist darauf, wie die Fördermittel von Land und Stadt im vergangenen Jahr verwendet wurden.

Ein Drittel und damit Schwerpunkt der geförderten Projekte, waren Veranstaltungen oder Aktionen zur Öffentlichkeitsarbeit für die 19. Eine Welt Tage, bei denen 80 Veranstaltungen von über 16 000 Menschen besucht wurden.

Das Land NRW stellte im vergangenen Jahr 118 719 Euro zur Verfügung. Durch diese Mittel können ehrenamtliche Düsseldorfer Initiativen und Kirchengemeinden bei der Bevölkerung ein Bewusstsein für die Entwicklungszusammenarbeit schaffen.

Die Stadt Düsseldorf gab zusätzlich für diese Arbeit in 2003 insgesamt 25 000 Euro. Finanziert wurde damit u.a. die Düsseldorf Café Kampagne, das beliebte Straßen- und Kinderfest des Vereins Futuro Sí, die Eröffnungsveranstaltung der 19. Eine Welt Tage sowie das Programmheft, Plakate und der Internetauftritt zur Veranstaltung.

Aber die Fördermittel werden auch ganz pragmatisch eingesetzt: So wurde aus den Landesmitteln eine Weiterbildung zum Thema „Sponsorensuche“ bezahlt. Schließlich müssen auch die Eine-Welt-Initiativen lernen, wie sie in Zeiten knapper öffentlicher Mittel selbst für ihre Aktivitäten weitere Geldgeber finden.

## **Ausblick: Die 20. Eine Welt Tage**

Die Planungen für die 20. Neuaufgabe dieser traditionellen mehrmonatigen Veranstaltungsreihe in der Landeshauptstadt laufen auf Hochtouren. Nachdem das Land NRW seine Vergabe-Richtlinien geändert und 60 Prozent der Zuschüsse gekürzt hat, gestalten sich die Vorbereitungen in diesem Jahr schwieriger. Doch die Eckdaten stehen und auch das hohe Niveau soll gehalten werden. Offizieller Start der Eine Welt Tage 2004 (Motto: „20 Jahre Eine Welt Stadt“) ist der 7. August im Hofgarten. An den folgenden drei Samstagen finden dort weitere Open-Air-Konzerte (Jazz und Weltmusik) statt. Am 28. August steigt in Kooperation mit dem Düsseldorfer Schauspielhaus ebenfalls im Hofgarten eine Aufführung des Märchens „Der Teufel mit den drei goldenen Haaren“ – das Thema der „Einen Welt“ wird hier aufgegriffen. Bis November stehen zahlreiche Veranstaltungen an: die beliebte Kabarett-Nacht im Schauspielhaus, die Filmwoche, Themenabende und Konzerte. In Kooperation mit dem Tanzhaus NRW ist ein Afrika-Tag geplant.

Bereits am 31. Juli werden sich viele Initiativen im Ehrenhof der Öffentlichkeit auf einem Afrika-Fest präsentieren. Hier kooperiert das Eine Welt Forum mit dem museum kunst palast, das vom 24. Juli bis 7. November die Ausstellung „Afrika Remix“ zeigt.

**Programme der 20. Eine Welt Tage ab Mitte Juli und Infos zur Arbeit der Initiativen:**

**Eine Welt Forum  
Düsseldorf e.V.  
Collenbachstraße 39  
40476 Düsseldorf**

**Tel. 0211 / 398 31 29**

**[www.eineweltforum.de](http://www.eineweltforum.de)**

 **[www.duesseldorf.de/  
eineweltbeirat](http://www.duesseldorf.de/eineweltbeirat)**

# Befruchtung und Bewegung im Fachforum

**Gleich drei Neuzugänge interessierter Bürgerinnen und Bürger vermeldete kürzlich das Agenda-Fachforum IV (Lebensstile/Lebensqualität). Ein kurzer Einblick in das Gremium, das – wie die anderen Fachforen – offen für weitere engagierte Mitstreiter ist.**

Die vier Agenda-Fachforen (siehe Übersicht Seite 3) sind so etwas wie die Motoren im Düsseldorfer Agenda-Prozess. Hier entstehen Ideen für Projekte, hier bleibt man dran, schaut, was aus den beschlossenen Projekten geworden ist, mischt sich immer wieder im Sinne der Agenda 21 ein. Rund ein Dutzend Aktive gehören einem Fachforum an, wie beispielsweise dem Fachforum IV.

Das besteht seit 1997 und somit seit Beginn des lokalen Agenda-Prozesses. Sprecher Gerd Deihle beschreibt die alle vier bis sechs Wochen stattfindenden Treffen als „gegenseitig befruchtend“. Was auch an der unterschiedlichen „Herkunft“ der ehrenamtlich Beteiligten liegt: Lehrer, Vertreter der Wirtschaft, aus dem Sozial-, Umwelt- oder – wie Gerd Deihle, aus dem Eine-Welt-Bereich, ein Klein-Unternehmer, ein ehemaliger Planungsdezernent – sie machen die Runde aus und diese Mischung ist für sie selbstverständlich.

Unterstützt wird jedes Fachforum von einem städtischen Fachamt. Im Falle des FF IV ist es das Düsseldorfer Jugendamt. Gerd Deihle stellt fest: „Ohne die Begleitung durch die Stadt, wäre die Organisation unserer Arbeit gar nicht möglich.“

Im Fachforum werden mögliche neue Themen diskutiert, die die Bürgerinnen und Bürger bewegen oder bewegen könnten. Aktuell überlegt man sich u.a. mögliche Aktionen zur besseren Integration von Menschen mit Migrationshintergrund und des Weiteren ein Konzept einer „Bürgerstiftung“, die ehrenamtliches Engagement unterstützen könnte. Im Fachforum wird die Vorarbeit geleistet. Ob aus den Überlegungen auch ein Projekt werden kann, wird im Agenda Beirat diskutiert und im Lenkungsausschuss entschieden.

Für die bislang vom Fachforum IV begleiteten Projekte stellt Gerd Deihle fest: „Die Verwaltung hat gut gearbeitet und viel umgesetzt.“ Das gelte beispielsweise für die Konzepte zum Biotopverbundsystem und die Grünordnungspläne, die inzwischen für die meisten Stadtteile erstellt sind. Auch wenn manche dieser Aufgaben von der Verwaltung unabhängig vom Agenda-Prozesses ähnlich erfüllt würden, stellt Gerd Deihle fest: „Durch unsere Unterstützung und durch ein Agenda-Projekt, das ja einen politischen Beschluss der Lenkungsgruppe oder des Stadtrates beinhaltet, wird die Verwaltung in ihrer Arbeit gestärkt.“

Welche Agenda-Projekte die vier Fachforen begleiten, geht aus der Übersicht auf Seite 24 hervor.

 **Fachforum IV**  
**Kontakt Gerd Deihle**  
**Tel. 0211 / 868 91 50**

**Das Fachforum trifft sich alle 4 bis 6 Wochen im Jugenddezernat, Willi-Becker-Allee, von 16.45 – 18.45 Uhr.**

# UIZ-Saison am Rheinufer gestartet

Von Mai bis Oktober ist am Rheinufer UIZ-Saison. UIZ – das steht für UmweltInfoZentrum und ist eine Gemeinschaftseinrichtung von Landesumweltamt NRW und Umweltamt der Landeshauptstadt Düsseldorf.



1996 eröffnet, versteht sich das UIZ als offenes Forum für Umweltfragen. Neben persönlichen Auskünften und einer Vielzahl von Informationsschriften gibt es im UIZ zu monatlich wechselnden Themen Ausstellungen, Vorträge und Mitmachaktionen.

Zudem steht den Besucherinnen und Besuchern ein Internet-PC zur Verfügung. Interessierten werden gerne Umweltseiten im WorldWide-Web gezeigt.

Partner bei der Programmgestaltung sind neben dem Umweltamt Düsseldorf und dem Landesumweltamt auch andere städtische Ämter und Tochterunternehmen sowie die Verbraucher-Zentrale und verschiedene Umweltverbände.

## Schwerpunktthemen 2004

### Juni

Prima-Klima-Helfer:  
Dach begrünen, Sonnenenergie nutzen, Energie sparen

### Juli

Es geht voran!  
Stadtsauberkeit in Düsseldorf

### August

Tiere in der Stadt

### September

Wasser und Boden

### Oktober

Themen und Öffnungstage stehen noch nicht fest.

**Umwelt-Zentrum Düsseldorf**  
Untere Rheinwerft, Treppengang Höhe Schulstr.

#### Öffnungszeiten

Mai bis September, jeweils  
Fr bis So, 14 – 19 Uhr

Tel. 0211 / 86 39 397

Termine für Besuchergruppen können ganzjährig vereinbart werden:

Umweltamt Düsseldorf  
Tel. 0211 / 892 50 03  
[www.duesseldorf.de/umweltamt](http://www.duesseldorf.de/umweltamt)

Landesumweltamt NRW  
Tel. 0201 / 79 95-0  
[www.lua.nrw.de](http://www.lua.nrw.de)

# Lokale Agenda in Düsseldorf: ein lebendiger Prozess mit engagierten Menschen

## Fachforum I Arbeit und Wirtschaft

- 1 Darstellungsforum ‚Nachhaltigkeit‘ für Düsseldorfer Betriebe und Unternehmen: Broschüre „Nachhaltig wirtschaftende Unternehmen“
- 10 Firmenpreis für Hauptschulen: Sponsoren honorieren engagierte Projekte



- 11 Mehr Grünflächen in der Stadt
- 12 City-Bike
- 27 Fremdsprachenkenntnisse von Düsseldorfer Ärztinnen und Ärzten: Ärzte, die verschiedene Sprachen sprechen, gibt es unter

[www.kvno.de](http://www.kvno.de)

- 28 Düsseldorf Café: Biologisch angebaut. Fair gehandelt. R(h)einisch genossen.



## Fachforum II Lebensraum Stadt

- 4 Förderung von Eigeninitiative und Nachbarschaftshilfe zur ökologischen, sozialen und ökonomischen Erneuerung des Stadtbezirk III
- 13 Lebensfähigkeit der Stadt für die Zukunft durch Grün wahren

[www.gruenbuch.de](http://www.gruenbuch.de)

- 14 Einrichtung eines Mobilitätszentrums: optimal mobil durch gute Planung

## Fachforum III Ressourcenschonung

- 3 Secondhand-Kaufhaus: fairhaus an der Aachener Str. 166
- 15 Kampagne zur Verwendung von Holz aus nachhaltiger – zertifizierter – Forstwirtschaft: Unterstützung des international anerkannten FSC-Siegels
- 16 Öko-Audit an Schulen



[www.umweltschulen.de/audit/duesseldorf](http://www.umweltschulen.de/audit/duesseldorf)

## Fachforum IV Lebensstile/Lebensqualität

- 5 Dringende Empfehlung auf Einhaltung der Standards in folgenden Konzepten bei der Stadtplanung
  - a) zur Umsetzung des Programms ‚Bodenentsiegelung in Düsseldorf‘
  - b) Biotopverbundsystem und Natur- und Erlebniskonzept im Rahmen der ‚Euroga 2002+‘
  - c) zur Umsetzung des Programms ‚Klimaanalyse‘
  - d) zur Umsetzung des Programms ‚Grünordnungsrahmenplan für den Stadtbezirk III‘
- 17 Düsseldorfer Schlaganfallprojekt
- 18 Kinderfreundlichkeit in Düsseldorf: nachzulesen in „Kleine Untersuchung Kinderfreundlichkeit in Düsseldorf“

- 19 Sicheres Wohnen: Umsetzung der erarbeiteten Ansätze als Regeln der Stadt-/Bauplanung
- 20 Beschaffung von Dienstkleidung aus Produktionen, die dem internationalen Arbeitsrecht entsprechen
- 29 Düsseldorfer Kompetenzzentrum zur Energieeinsparung durch Sanierung und Modernisierung von Altbauten

## Netzwerk Bildung, Frauennetzwerk und Bürgerforen

- 7 Ausbau des Radwegenetzes in Düsseldorf
- 8 Finanzierung von Notunterkünften für Opfer von Frauenhandel in Düsseldorf
- 9 Einrichtung eines Eine-Welt-Zentrums
- 21 Regionale Vermarktung – Handel der kurzen Wege: Bauernmarkt am Friedensplätzchen



- 22 Nord-Süd-Agenda-Partnerschaft: Belo Horizonte, Mbombela, Chongqing
- 23 Förderung Kommunalen Nord-Süd-Arbeit mit zusätzlich 5 Cent pro Einwohner
- 25 Container Bahnhof Bilk: Stadtplanung mit und für BürgerInnen
- 29 Radfahren und Schule: damit alle sicher hin und zurück kommen
- 31 Wege zur Nachhaltigkeit – Erfolgsgeschichten Düsseldorfer Firmen